

## Zusammenfassung der Ergebnisse der flächendeckenden Absolventenbefragung des Absolventenjahrgangs 2009

Studiengang Geoinformatik, Diplom

**Ansprechpartner an der WWU Münster:**  
Dezernat 5.3 – Planung, Entwicklung, Controlling  
Julia Schmidt

Hüfferstraße 1a  
48149 Münster

Tel.: 0251-83-22478  
Fax: 0251-83-30345  
E-Mail: [absolventenbefragung@uni-muenster.de](mailto:absolventenbefragung@uni-muenster.de)  
[www.uni-muenster.de/absolventenbefragung](http://www.uni-muenster.de/absolventenbefragung)

## Einleitung

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) werden seit dem Jahr 2007 jährlich flächendeckende Absolventenbefragungen als Teil des Konzepts zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre (siehe auch <http://www.uni-muenster.de/lehre/qualitaet/>) durchgeführt. Befragt werden dabei alle Absolventen<sup>1</sup> sowie Promovierten des jeweils vorangegangenen Prüfungsjahres. Die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen sowie die Auskünfte der ehemaligen Studierenden über ihren Berufseinstieg und ihre aktuelle berufliche Situation liefern wertvolle Informationen. Jeder Einzelne hilft durch seine Antworten also mit, die Studienbedingungen und -angebote für die aktuell und künftig Studierenden zu verbessern.

Seit dem Prüfungsjahr 2009<sup>2</sup> können für viele Fächer auch die Daten von Absolventen der „neuen“ Abschlüsse Bachelor und Master ausgewertet werden. Zuvor war dies aufgrund von fehlenden Absolventen oder zu geringen Fallzahlen nicht möglich. In diesem Bericht finden Sie die tabellarische Aufbereitung der Ergebnisse für den Studiengang Geoinformatik, Diplom (Absolventenjahrgang 2009). Die Fallzahlen in den Vorjahren waren für eine Auswertung zu gering, ebenso wie die Fallzahl im Bachelorstudiengang. Die Fallzahl in diesem Bericht ist mit zehn Teilnehmern auch noch sehr gering. Bei allen Auswertungen innerhalb dieses Berichts sollte dies immer beachtet werden. Alle Aussagen können also nur in der Tendenz interpretiert und einige Fragen können evtl. auch gar nicht ausgewertet werden.

Für weitere Informationen bezüglich Anlage und Durchführung der Befragungen wird auf den jeweiligen Methodenbericht jedes Befragungsjahres verwiesen.

Beim Lesen und Interpretieren der Tabellen ist zu beachten, dass bei Fallzahlen  $n < 5$  keine Angaben gemacht werden („–“). Fallzahlen zwischen fünf und zehn werden entsprechend ausgewiesen (z. B.  $n = 6$ ). Ziel hierbei ist, die begrenzte Aussagekraft von Ergebnissen mit geringer Fallzahl aufzuzeigen. Haben mehr als zehn Personen auf eine Frage geantwortet, wird keine Fallzahl angegeben. Gekreuzte Felder innerhalb einer Tabelle bedeuten, dass diese Frage bzw. dieses Item in der Befragung des entsprechenden Prüfungsjahrgangs nicht vorhanden war.

Einige Einschätzungen der Befragten wurden mit einer Fünferskala abgefragt, wobei 1 das Ende des positiven und 5 das Ende des negativen Pols markiert. Je nach Fragestellung kann die Benennung der Skalenenden variieren – bspw. „Sehr zufrieden“ bis „Sehr unzufrieden“, „In sehr hohem Maße“ bis „Gar nicht“ oder „Völlig angemessen“ bis „Überhaupt nicht angemessen“. In den Tabellen werden jeweils die zusammengefassten Werte der oberen und der unteren beiden Kategorien dargestellt (z. B. „(Sehr) zufrieden“ = Kategorie 1 und 2 bzw. „(Sehr) unzufrieden“ = Kategorie 4 und 5). Die neutrale Kategorie 3 wird jeweils nicht ausgewiesen.

Zusätzlich zu den dargestellten Tabellen werden an relevanten Stellen erklärende Hinweise in Textform gegeben.

## Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen .....	2
Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche .....	3
Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib.....	7
Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf.....	14
Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums .....	20

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird die männliche Form verwendet. Darin ist das weibliche Geschlecht mit einbezogen.

<sup>2</sup> Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009

## Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen

Kapitel 1 gibt einen kurzen Überblick über die Zusammensetzung der Absolventenkohorte des betrachteten Studiengangs sowie über die Zusammensetzung und die familiäre Situation der jeweiligen Teilnehmerkohorte.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs</b>	
Bestandene Abschlussprüfungen	25
Gültige Adressen	23
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	12,3
Geschlecht	
Männlich	80%
Weiblich	20%
<b>Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des Prüfungsjahrgangs</b>	
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	10
Nettorücklaufquote in Prozent	43,5%
<b>Strukturmerkmale</b>	
	<b>n = 9-10</b>
Alter (Median) in Jahren	28,0
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	10,9
Note des Studienabschlusses (arithm. Mittel)	1,6
<b>Lebenssituation</b>	
	<b>n = 9</b>
Ledig, ohne Partner/in	22%
Ledig, mit Partner/in	56%
Verheiratet	22%
<b>Kinder im Haushalt (Anteil ja-Antworten)</b>	22%
<b>Geschlecht</b>	
	<b>n = 9-10</b>
Männlich	89%
Weiblich	11%
<b>Beruflicher Abschluss vor Studienbeginn (Anteil ja-Antworten)</b>	50%

Die Nettorücklaufquote bei den Diplom-Absolventen der Geoinformatik im Prüfungsjahr 2009 ist mit mehr als 40 Prozent relativ hoch ist. Die absolute Teilnehmerzahl ist mit zehn dennoch sehr gering.

Die Durchschnittsnote aller Befragten in diesem Studiengang liegt bei 1,6. Der Anteil der weiblichen Befragungsteilnehmer ist – ebenso wie in der Grundgesamtheit – deutlich niedriger als der der männlichen. Hinzu kommt, dass die männlichen Absolventen in der Befragung leicht überrepräsentiert sind. Hinsichtlich der Fachstudiendauer der Befragungsteilnehmer lässt sich festhalten, dass diese deutlich unter dem Schnitt der Grundgesamtheit, aber dennoch über der Regelstudienzeit von neun Semestern (inkl. Diplomprüfung) liegt.<sup>3</sup> Die Hälfte der Befragten hat vor dem Studium eine Berufsausbildung absolviert. Nur jeder Fünfte hatte im Haushalt lebende Kinder.

<sup>3</sup> Berechnungsmethode: Für die hier angewendete Methode der Medianfeinberechnung ist die Einteilung der zugrunde liegenden Daten in Klassen notwendig, welche jeweils einen Zeitraum von einem Semester umfassen. Das bedeutet, dass ein Studierender, der im 9. Fachsemester seinen Abschluss erreicht hat, als Absolvent innerhalb des 9. Fachsemesters (d.h. mehr als 8,0 bis maximal 9,0 Semester) gilt. Für die Medianberechnung wird dann der Mittelwert dieser Klasse zugrunde gelegt (für das Beispiel 9. Fachsemester: 8,5). Eine durchschnittliche Fachstudiendauer von 8,5 Semestern bedeutet demnach, dass die Absolventen dieses Prüfungsjahres im Durchschnitt im 9. Fachsemester ihren Studienabschluss erzielt haben.

## Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche

Dieses Kapitel beschreibt zunächst die Situation der Absolventen unmittelbar nach Studienabschluss und nimmt danach deren Stellensuche in den Blick: Welche Bewerbungsstrategien haben sie angewendet, welche war davon am Ende erfolgreich, wann haben sie mit der Beschäftigungssuche begonnen, wie lange hat die Suche gedauert etc.? Mit der Einschätzung der Befragten, welche Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers für eine Einstellung entscheidend waren, wird der Bogen zu Kapitel 3 (Berufseinstieg und beruflicher Verbleib) geschlagen.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Situation unmittelbar nach Studienabschluss (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)</b>	<b>n = 10</b>
Ich hatte eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	80%
Ich war im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	0%
Ich hatte eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%
Ich hatte einen (Gelegenheits-)Job	0%
Ich absolvierte ein Praktikum / Volontariat	0%
Ich war Trainee	0%
Ich war in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	0%
Ich war im Zweitstudium	0%
Ich war im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	0%
Ich promovierte	10%
Ich war in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%
Ich war Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	0%
Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung	10%
Ich leistete Wehr- oder Zivildienst	0%
Ich unternahm eine längere Reise	0%
Sonstiges	0%

Die überwiegende Mehrheit der Geoinformatik-Absolventen hat unmittelbar nach Studienabschluss in einer regulären abhängigen Beschäftigung gearbeitet. Jeweils ein Diplom-Absolvent hat eine Promotion begonnen bzw. war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Suche nach einer Beschäftigung (Anteil ja-Antworten)*</b>	90%
<b>Falls keine Suche nach Beschäftigung: Gründe, dass keine Beschäftigung gesucht wurde (Mehrfachnennungen)</b>	
Weiteres Studium/Promotion	-
Fortführung einer vor dem Studienabschluss ausgeübten beruflichen Tätigkeit	-
Finden einer Beschäftigung ohne Suche	-
Aufnahme einer selbständigen/freiberuflichen Tätigkeit	-
Sonstiges	-
<b>Beginn der Beschäftigungssuche</b>	<b>n = 9</b>
Vor Studienabschluss	67%
Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses	11%
Nach Studienabschluss	22%
<b>Dauer der Stellensuche (arithm. Mittel) in Monaten</b>	1,9
<b>Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber (arithm. Mittel)</b>	6,7
<b>Beschäftigung seit Studienabschluss gefunden (Anteil ja-Antworten)</b>	100%

\*Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurde diese Frage in der Form nicht mehr gestellt. Der angegebene Prozentwert ergibt sich aus dem Anteil der Nein-Antworten auf das Item "Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht" bei der Frage F1: "Wie haben sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?"  
- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen ( $n < 5$ )

Auffällig ist hier, dass der Anteil derjenigen, die unmittelbar nach Studienabschluss nach einer Beschäftigung gesucht haben, sehr hoch war. Da nur ein Befragter keine Beschäftigung gesucht hat, können die Gründe für die Nicht-Suche an dieser Stelle nicht ausgewertet werden.

Die Mehrheit der Diplom-Absolventen hat bereits vor Studienabschluss mit der Stellensuche begonnen. Zur Zeit des Studienabschlusses hat noch etwa jeder Zehnte und nach Studienabschluss etwa jeder Fünfte eine Stelle gesucht.

Im Rahmen der Stellensuche, die rund zwei Monaten gedauert hat, haben die Geoinformatik-Absolventen im Schnitt sieben Arbeitgeber kontaktiert. Zum Zeitpunkt der Befragung, also ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss, hatten alle Befragten eine Beschäftigung gefunden.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Genutzte Bewerbungsstrategien (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*</b>	<b>n = 9</b>
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	67%
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	33%
Firmenkontaktmesse	11%
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	11%
Durch Praktika während des Studiums	0%
Durch Praktika nach dem Studium	0%
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	22%
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	0%
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	0%
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	11%
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	33%
Durch private Vermittlungsagenturen	22%
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	0%
Durch Lehrende an der Hochschule	11%
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	22%
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	33%
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	0%
Sonstiges	0%
<b>Erfolgreicher Weg der Bewerbung</b>	<b>n = 8</b>
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	25%
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	25%
Firmenkontaktmesse	0%
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	0%
Durch Praktika während des Studiums	0%
Durch Praktika nach dem Studium	0%
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	25%
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	0%
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	0%
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	0%
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	0%
Durch private Vermittlungsagenturen	0%
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	0%
Durch Lehrende an der Hochschule	0%
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	13%
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	13%
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	0%
Sonstiges	0%

\* Bei der Befragung des Prüfungsjahres 2009 war der Frage nach der Art der Beschäftigungssuche keine Filterfrage („Haben Sie eine Beschäftigung gesucht?“) vorangestellt. Stattdessen gab es zusätzlich zu den hier dargestellten Items noch die Antwortmöglichkeit „Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht“. Die prozentualen Anteile der einzelnen Suchstrategien wurden deshalb im Nachhinein bezogen auf diejenigen, die eine Stelle gesucht haben, die also beim "Trifft nicht zu"-Item "nein" angekreuzt haben, berechnet.

Im Laufe des Bewerbungsprozesses wurden vielfältige Strategien angewendet. Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen haben zwei Drittel der Befragten genutzt. Der eigenständige Kontakt zum Arbeitgeber (Blindbewerbung), webbasierte Netzwerke und die Hilfe aus dem Freundes- und Bekanntenkreis wurden ebenfalls häufiger (jeweils ein Drittel) in Anspruch genommen. Als erfolgreiche Bewerbungsstrategien haben sich die klassische Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle, der eigenständige Kontakt zu Arbeitgebern oder auch die Ausübung von (Neben-)Jobs während des Studiums herausgestellt: Jeweils zwei von acht Befragten gaben an, auf diese Weise einen Job gefunden zu haben.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Einschätzung der entscheidenden Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers</b>	<b>n = 9</b>
<b>Studienfach(kombination)/Studiengang</b>	
(Sehr) wichtig	78%
(Gar) nicht wichtig	11%
<b>Fachliche Spezialisierung</b>	
(Sehr) wichtig	78%
(Gar) nicht wichtig	22%
<b>Abschlussarbeit</b>	
(Sehr) wichtig	22%
(Gar) nicht wichtig	56%
<b>Abschlussniveau (z. B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)</b>	
(Sehr) wichtig	50%
(Gar) nicht wichtig	25%
<b>Examensnoten</b>	
(Sehr) wichtig	22%
(Gar) nicht wichtig	44%
<b>Praktische/berufliche Erfahrungen</b>	
(Sehr) wichtig	44%
(Gar) nicht wichtig	22%
<b>Ruf der Hochschule</b>	
(Sehr) wichtig	33%
(Gar) nicht wichtig	56%
<b>Ruf des Fachbereichs/des Studiengangs</b>	
(Sehr) wichtig	44%
(Gar) nicht wichtig	33%
<b>Auslandserfahrungen</b>	
(Sehr) wichtig	13%
(Gar) nicht wichtig	75%
<b>Fremdsprachenkenntnisse</b>	
(Sehr) wichtig	22%
(Gar) nicht wichtig	67%
<b>Computer-Kenntnisse</b>	
(Sehr) wichtig	100%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Empfehlungen/Referenzen von Dritten</b>	
(Sehr) wichtig	44%
(Gar) nicht wichtig	33%
<b>Persönlichkeit</b>	
(Sehr) wichtig	89%
(Gar) nicht wichtig	0%
<b>Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen</b>	
(Sehr) wichtig	11%
(Gar) nicht wichtig	56%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die obige Tabelle zeigt, dass die Absolventen der Geoinformatik die Computer-Kenntnisse, die Persönlichkeit, die Studienfach(kombination)/Studiengang und die fachliche Spezialisierung als (sehr) wichtiges Einstellungskriterium aus Sicht des Arbeitgebers sahen. Von knapp der Hälfte für wichtig oder sehr wichtig gehalten wurden die Kriterien Abschlussniveau, praktische/berufliche Erfahrungen, Ruf des Fachbereichs/des Studiengangs und Empfehlungen/Referenzen von Dritten. Bei der Auswertung der Tabelle ist allerdings wieder die geringe Fallzahl (n = 9) zu beachten.

### Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib

In diesem Kapitel wird zum einen das Beschäftigungsverhältnis unmittelbar nach Studienabschluss und zum anderen das zum Befragungszeitpunkt aktuelle Beschäftigungsverhältnis untersucht. Hierbei wird der Fokus auf die berufliche Stellung, die Vertragsgestaltung, das Einkommen sowie die Region der Beschäftigung gelegt. Außerdem geht es um die Berufszufriedenheit der Befragten, deren Bewertung der Wichtigkeit verschiedener beruflicher Werte sowie das Vorhandensein dieser Werte in der derzeitigen Beschäftigungssituation.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss</b>	
<b>Berufliche Stellung</b>	<b>n = 9</b>
Leitende/r Angestellte/r	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	22%
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	67%
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	0%
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>89%</i>
Selbständige/r in freien Berufen	0%
Selbständige/r Unternehmer/in	0%
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>0%</i>
Beamtin/Beamter im höheren Dienst	0%
Beamtin/Beamter im gehobenen Dienst	11%
Beamtin/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%
Beamtin/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0%
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>11%</i>
Wissenschaftliche Hilfskraft	0%
Trainee	0%
Volontär/in	0%
Auszubildende/r	0%
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0%
Praktikant/in	0%
Arbeiter/in	0%
Sonstiges	0%
<b>Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>	39,8
Teilzeitbeschäftigung	0%
Vollzeitbeschäftigung	100%
	<b>n = 9</b>
<b>Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>	41,4
<b>Befristung des Arbeitsvertrages</b>	<b>n = 9</b>
Unbefristet	67%
Befristet	33%
	<b>n = 9</b>
<b>Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro</b>	2.889
<b>Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro</b>	2.889

Bei der Betrachtung des ersten Beschäftigungsverhältnisses unmittelbar nach Studienabschluss der Diplom-Absolventen der Geoinformatik zeigt sich, dass der Großteil in einem Angestelltenverhältnis gearbeitet hat. Es fällt dabei auf, dass zwei Drittel der examinierten Geoinformatiker unmittelbar nach Studienabschluss als qualifizierte Angestellte (Sachbearbeiter) angestellt waren. Als Beamter im gehobenen Dienst war etwa jeder Zehnte (= ein Absolvent) tätig.



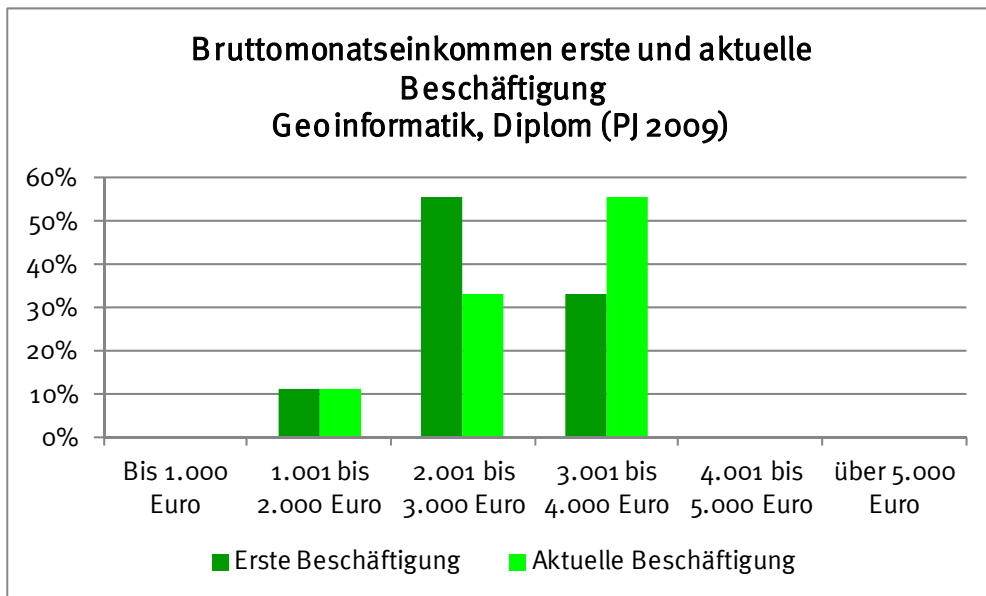
Alle Befragten haben in ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss eine Vollzeitbeschäftigung ausgeübt. Dies korrespondiert mit der durchschnittlichen Vertragsarbeitszeit, die bei 39,8 Stunden pro Woche liegt. Die tatsächliche Wochenarbeitszeit liegt im Schnitt fast zwei Stunden über der vertraglich festgelegten. Außerdem ist festzustellen, dass zwei Drittel der Befragten in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis arbeiteten. Das durchschnittliche Bruttomonats-einkommen lag im Prüfungsjahr 2009 bei rund 2.900 Euro.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Derzeitige Situation (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)</b>	<b>n = 10</b>
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	90%
Ich bin im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	0%
Ich habe eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%
Ich habe einen (Gelegenheits-)Job	0%
Ich absolviere ein Praktikum / Volontariat	0%
Ich bin Trainee	0%
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	0%
Ich bin im Zweitstudium	0%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	0%
Ich promoviere	10%
Ich bin in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%
Ich bin Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	0%
Ich bin nicht erwerbstätig und suche eine Beschäftigung	0%
Ich leiste Wehr- oder Zivildienst	0%
Ich unternehme eine längere Reise	0%
Sonstiges	10%

Diese Tabelle zur derzeitigen Situation zeigt, dass der Anteil der Absolventen in einem regulären abhängigen Beschäftigungsverhältnis im Prüfungsjahr 2009 im Vergleich zur Situation unmittelbar nach Studienabschluss gestiegen ist (ein Absolvent mehr). Der Anteil der Promovierenden ist konstant geblieben.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis</b>	
<b>Berufliche Stellung</b>	<b>n = 9</b>
Leitende/r Angestellte/r	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	11%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	11%
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	67%
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	0%
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>89%</i>
Selbständige/r in freien Berufen	0%
Selbständige/r Unternehmer/in	0%
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>0%</i>
Beamtin/Beamter im höheren Dienst	0%
Beamtin/Beamter im gehobenen Dienst	11%
Beamtin/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%
Beamtin/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0%
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>11%</i>
Wissenschaftliche Hilfskraft	0%
Trainee	0%
Volontär/in	0%
Auszubildende/r	0%
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0%
Praktikant/in	0%
Arbeiter/in	0%
Sonstiges	0%
<b>Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>	39,8
Teilzeitbeschäftigung	0%
Vollzeitbeschäftigung	100%
	<b>n = 9</b>
<b>Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden</b>	37,4
<b>Befristung des Arbeitsvertrages</b>	<b>n = 8</b>
Unbefristet	75%
Befristet	25%
	<b>n = 9</b>
<b>Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro</b>	3.139
<b>Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro</b>	3.139

Verglichen mit der ersten Beschäftigung hat sich bei der derzeitigen Beschäftigung in den hier betrachteten Parametern fast gar nichts verändert: Der Anteil der Absolventen in einem Angestellten- sowie in einem Beamtenverhältnis ist gleich geblieben, ebenso wie die vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit und der Anteil der Vollzeitbeschäftigten. Die tatsächliche Wochenarbeitszeit ist allerdings leicht gesunken und liegt somit nun unter der Vertragsarbeitszeit. Der Anteil der unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse ist im Vergleich zur ersten Beschäftigung leicht gestiegen. Das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen der Diplomabsolventen fiel im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis im betrachteten Prüfungsjahr um 250 Euro höher aus.



n = 9

Diese Grafik veranschaulicht die Verteilung der Absolventen innerhalb der verschiedenen Einkommensklassen im Prüfungsjahr 2009, differenziert nach der ersten und der aktuellen Beschäftigung. Hier wird das zwischen den beiden Beschäftigungsverhältnissen im Schnitt gestiegene Bruttomonatseinkommen durch eine klare Verschiebung der Säulen in Richtung der höheren Einkommensklassen verdeutlicht. Auch an dieser Stelle ist wieder die niedrige Fallzahl im Hinterkopf zu behalten.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Region der derzeitigen Beschäftigung</b>	<b>n = 9</b>
Stadt Münster	44%
Region Münster (WAF, COE, ST) ohne Stadt Münster (MS)	0%
Deutschland (ohne Region und Stadt Münster)	56%
Außerhalb Deutschlands	0%
<b>Bundesland der derzeitigen Beschäftigung (Anteil von in Deutschland tätigen Absolventen)</b>	<b>n = 9</b>
Baden-Württemberg	0%
Bayern	0%
Berlin	11%
Brandenburg	0%
Bremen	0%
Hamburg	0%
Hessen	0%
Mecklenburg-Vorpommern	0%
Niedersachsen	0%
Nordrhein-Westfalen	89%
Rheinland-Pfalz	0%
Saarland	0%
Sachsen	0%
Sachsen-Anhalt	0%
Schleswig-Holstein	0%
Thüringen	0%

Zum Zeitpunkt der Befragung arbeiteten alle in einem Beschäftigungsverhältnis stehenden Absolventen in Deutschland. Fast jeder Zweite der Geoinformatik-Absolventen ging in der Stadt

Münster einer Beschäftigung nach, wobei man auch hier die geringe Fallzahl beachten muss. Bis auf einen Absolventen in Berlin arbeiteten alle Befragte in Nordrhein-Westfalen.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Berufszufriedenheit</b>	<b>n = 8-9</b>
<b>Erreichte berufliche Position</b>	
(Sehr) zufrieden	63%
(Sehr) unzufrieden	0%
<b>Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten</b>	
(Sehr) zufrieden	50%
(Sehr) unzufrieden	13%
<b>Derzeitiges Einkommen</b>	
(Sehr) zufrieden	50%
(Sehr) unzufrieden	25%
<b>Gegenwärtige Arbeitsaufgaben</b>	
(Sehr) zufrieden	63%
(Sehr) unzufrieden	13%
<b>Berufliche Situation insgesamt</b>	
(Sehr) zufrieden	89%
(Sehr) unzufrieden	0%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Mit der „beruflichen Situation insgesamt“ waren die meisten Geoinformatiker zufrieden oder sehr zufrieden. Die Zufriedenheit mit den einzelnen Aspekten des Berufs (berufliche Position, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, derzeitiges Einkommen, gegenwärtige Arbeitsaufgaben) war dagegen etwas geringer, wobei immer noch die Mehrheit zufrieden bzw. sehr zufrieden war.

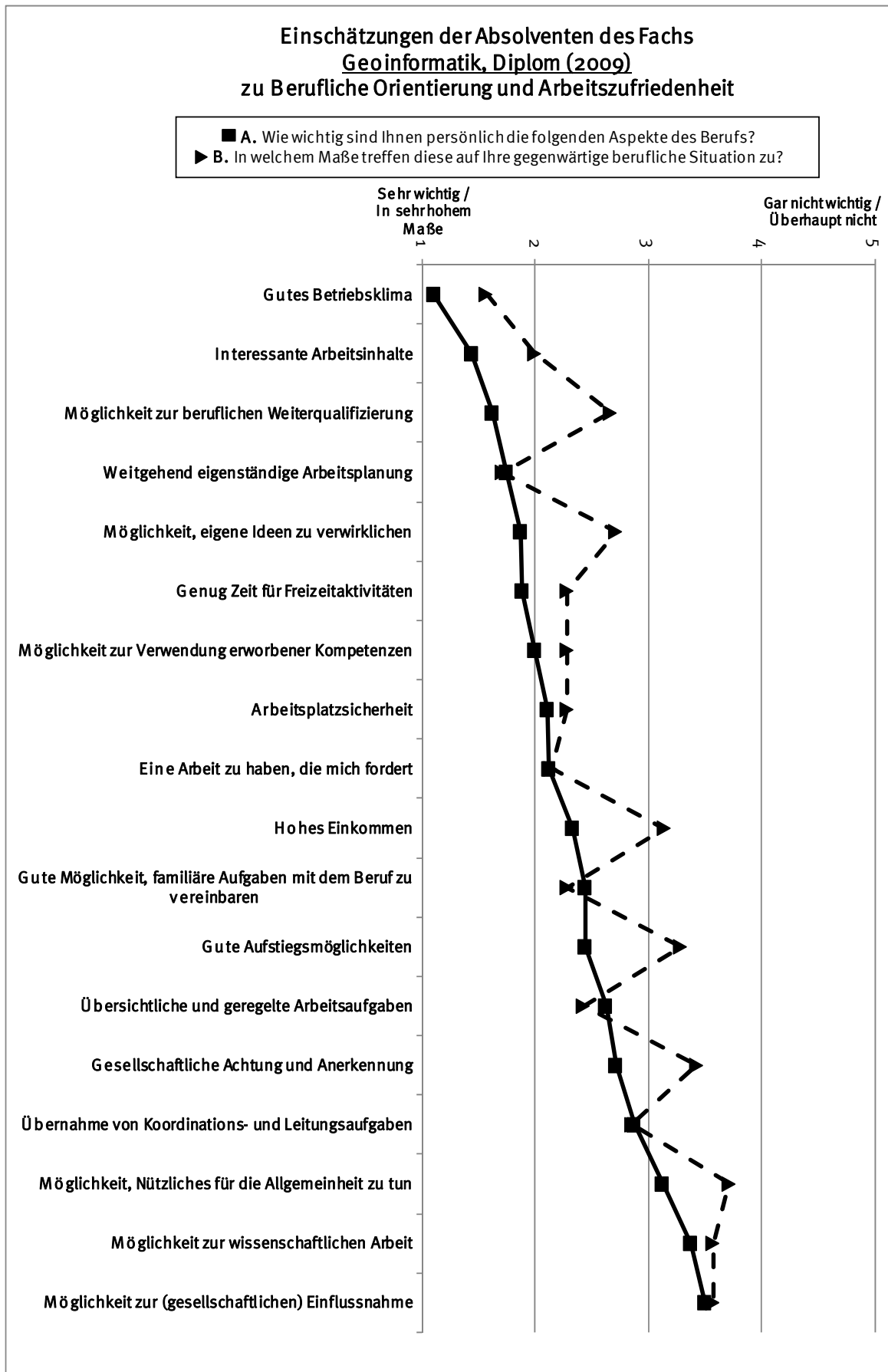
Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Vergleich der beruflichen Wertorientierungen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation</b>	
A: Berufliche Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs (Durchschnittsnote)	<b>A: n = 8</b>
B: Zutreffen der Aspekte auf gegenwärtige berufliche Situation (Durchschnittsnote)	<b>B: n = 7</b>
<b>Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung</b>	
A	1,8
B	1,7
<b>Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit</b>	
A	3,4
B	3,6
<b>Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben</b>	
A	2,6
B	2,4
<b>Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen</b>	
A	2,0
B	2,3
<b>Arbeitsplatzsicherheit</b>	
A	2,1
B	2,3

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung</b>	
A	2,7
B	3,4
<b>Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen</b>	
A	1,9
B	2,7
<b>Gutes Betriebsklima</b>	
A	1,1
B	1,6
<b>Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung</b>	
A	1,6
B	2,7
<b>Hohes Einkommen</b>	
A	2,3
B	3,1
<b>Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme</b>	
A	3,5
B	3,6
<b>Eine Arbeit zu haben, die mich fordert</b>	
A	2,1
B	2,1
<b>Gute Aufstiegsmöglichkeiten</b>	
A	2,4
B	3,3
<b>Genug Zeit für Freizeitaktivitäten</b>	
A	1,9
B	2,3
<b>Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben</b>	
A	2,9
B	2,9
<b>Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun</b>	
A	3,1
B	3,7
<b>Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren</b>	
A	2,4
B	2,3
<b>Interessante Arbeitsinhalte</b>	
A	1,4
B	2,0

Wichtige Kriterien für ihren beruflichen Alltag (niedriger Wert bei A) waren für die Geoinformatik-Absolventen im befragten Prüfungsjahr 2009 „Gutes Betriebsklima“, „Interessante Arbeitsinhalte“ und die „Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung“. Für eher unwichtig (hoher Wert bei B) hielten sie dagegen die Kriterien „Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme“, „Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit“ und „Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun“.

Es fällt auf, dass die befragten Absolventen die meisten Aspekte wichtiger bewerteten, als sie sie in der gegenwärtigen beruflichen Situation vorfanden (Wert A ist kleiner als Wert B). Diese Diskrepanz ist besonders hoch bei den Items „Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung“, „Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen“, „Hohes Einkommen“ und „Gute Aufstiegsmöglichkeiten“. Zur besseren Veranschaulichung und Interpretation dieser Befunde wird auf die folgende

Grafik verwiesen, bei der das am wichtigsten bewertete Kriterium ganz oben steht und das unwichtigste ganz unten.



## Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf

Kapitel 4 beleuchtet den Zusammenhang von Studium und Beruf (erstes und derzeitiges Beschäftigungsverhältnis). Einerseits werden Angaben über Besonderheiten im Studienverlauf (z.B. Auslandsaufenthalte, Praktika) sowie die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt erfasst. Andererseits geht es um die Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen im jeweiligen Beschäftigungsverhältnis. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erfassung der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen und deren Anforderungsgrad im Beruf.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt</b>	<b>n = 10</b>
(Sehr) zufrieden	80%
(Sehr) unzufrieden	10%
	<b>n = 10</b>
<b>Auslandsaufenthalt während des Studiums (Anteil ja-Antworten)</b>	20%
<b>Falls Auslandsaufenthalt: Zweck dieses Aufenthaltes (Mehrfachnennungen)</b>	
Auslandssemester	-
Studienprojekt	-
Pflichtpraktikum	-
Freiwilliges Praktikum	-
Erwerbstätigkeit	-
Sprachkurs	-
Längere Reise	-
Sonstiges	-
<b>Praktikum während des Studiums (Mehrfachnennungen)</b>	<b>n = 10</b>
Ja, Pflichtpraktika/um	10%
Ja, freiwillige/s Praktika/um	20%
Nein, kein Praktikum	80%
<b>Fachlicher Zusammenhang Studium und freiwillige/s Praktika/um</b>	
In (sehr) hohem Maße	-
(Gar) nicht	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen ( $n < 5$ )

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die Zufriedenheit mit dem Studium ist bei den Befragten des Prüfungsjahrgangs 2009 hoch bzw. sehr hoch. Ein Auslandsaufenthalt wurde eher selten in das Geoinformatikstudium integriert. Der häufigste Grund für einen Auslandsaufenthalt konnte wegen der zu geringen Fallzahl nicht ausgewertet werden.

Ein ganz geringer Anteil (nur jeder Zehnte, also ein Absolvent) der Befragten absolvierte ein Pflichtpraktikum und jeder Fünfte ein freiwilliges Praktikum.<sup>4</sup> Der fachliche Zusammenhang zwischen dem Studium und den freiwilligen Praktika konnte erneut wegen der geringen Fallzahl nicht ausgewertet werden.

<sup>4</sup> In der Diplomprüfungsordnung von 2001 ist ein Pflichtpraktikum nicht direkt vorgeschrieben. Es wird lediglich darauf hingewiesen, dass „von den 150 Semesterwochenstunden des Pflicht- und Wahlpflichtbereichs (...) mindestens 54 Stunden auf Übungen, Seminare, Praktika und Geländeveranstaltungen“ entfallen. Dies könnte die Erklärung dafür sein, dass manche Befragungsteilnehmer angaben, ein Pflichtpraktikum absolviert zu haben, der Großteil dies aber eben nicht angab.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss</b>	
<b>Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen</b>	<b>n = 9</b>
In (sehr) hohem Maße	78%
(Gar) nicht	11%
<b>Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben</b>	
Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben	56%
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	33%
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen	11%
In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an	0%
<b>Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung</b>	
(Völlig) angemessen	78%
(Überhaupt) nicht angemessen	0%
<b>Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis</b>	
<b>Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen</b>	<b>n = 9</b>
In (sehr) hohem Maße	67%
(Gar) nicht	22%
<b>Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben</b>	
Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	56%
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	33%
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	11%
In meinem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld kommt es gar nicht auf die Fachrichtung an	0%
Eine Hochschulausbildung ist für meine berufliche Tätigkeit nicht erforderlich	
<b>Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung</b>	
(Völlig) angemessen	78%
(Überhaupt) nicht angemessen	11%
<b>Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienbeginn</b>	
(Viel) besser als erwartet	22%
(Viel) schlechter als erwartet	11%
Hatte keine Erwartungen	22%
<b>Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienabschluss</b>	
(Viel) besser als erwartet	44%
(Viel) schlechter als erwartet	0%
Hatte keine Erwartungen	0%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).



Die hier dargestellten Aspekte des ersten und des derzeitigen Beschäftigungsverhältnisses bewerteten die Absolventen der Geoinformatik durchweg positiv: Unter den Absolventen, die unmittelbar nach Studienabschluss ein Beschäftigungsverhältnis aufgenommen hatten, verwendeten etwa drei Viertel ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in einem (sehr) hohen Maße. Entsprechend war Geoinformatik für die Mehrheit der Befragten die beste Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben. Ein Drittel der Absolventen sagte allerdings aus, dass auch einige andere Fachrichtungen ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätten vorbereiten können. Das Urteil über die Angemessenheit der (ersten) beruflichen Situation zur Ausbildung fiel deutlich mehrheitlich positiv aus.

Im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis konnten die meisten Absolventen bei der aktuellen Beschäftigung ihre Qualifikationen in etwa gleichbleibend gut verwenden (lediglich ein Absolvent weniger gab an, die Qualifikationen in einem hohen oder sehr hohen Maße verwenden zu können). Die Bewertung der „Passung“ des Studienfachs zu den beruflichen Aufgaben und der Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung blieb verglichen mit dem ersten Beschäftigungsverhältnis identisch.

Während sich die berufliche Situation verglichen mit den Erwartungen bei Studienbeginn bei rund jedem Fünften (viel) besser darstellte, gaben dies beim Vergleich der beruflichen Situation mit den Erwartungen bei Studienabschluss doppelt so viele an.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau</b>	
A: Eigenes Kompetenzniveau bei Studienabschluss (Durchschnittsnote)	<b>A: n = 10</b>
B: Gegenwärtig gefordertes Kompetenzniveau der Erwerbstätigkeit	<b>B: n = 8</b>
<b>Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin</b>	
A	2,1
B	1,9
<b>Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken</b>	
A	2,2
B	2,0
<b>Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden</b>	
A	2,3
B	3,0
<b>Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln</b>	
A	2,7
B	1,6
<b>Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen</b>	
A	2,3
B	2,0
<b>Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln</b>	
A	1,6
B	1,4
<b>Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen</b>	
A	2,4
B	2,3
<b>Analytische Fähigkeiten</b>	
A	1,7
B	1,8
<b>Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten</b>	
A	2,0
B	1,4

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren</b>	
A	2,0
B	1,5
<b>Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten</b>	
A	2,5
B	1,6
<b>Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen</b>	
A	2,5
B	2,4
<b>Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren</b>	
A	3,0
B	2,4
<b>Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten</b>	
A	1,6
B	1,4
<b>Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen</b>	
A	2,0
B	2,1
<b>Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln</b>	
A	2,6
B	4,1
<b>Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen</b>	
A	2,4
B	3,8
<b>Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren</b>	
A	2,5
B	2,5
<b>Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen</b>	
A	2,3
B	3,0
<b>Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen</b>	
A	2,5
B	3,3
<b>Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln</b>	
A	2,9
B	4,8

Die Absolventen der Geoinformatik schätzten insbesondere die „Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln“, die „Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten“ und „Analytische Fähigkeiten“ als im (sehr) hohen Maße bei sich vorhanden ein (niedriger Wert bei A).

Demgegenüber meinten sie, dass sie eher nicht so stark über die „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“, die „Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln“, die „Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln“ sowie die „Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln“ verfügten (relativ hoher Wert bei A).

Bei ungefähr einem Drittel der Items sagten die Befragten aus, dass ihr eigenes Kompetenzniveau auf dem gleichen Level oder höher sei als das im Beruf geforderte Niveau (Wert A kleiner oder gleich Wert B). Diese positive Diskrepanz ist besonders bei den Items „Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln“, „Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln“ und „Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen“ sichtbar.

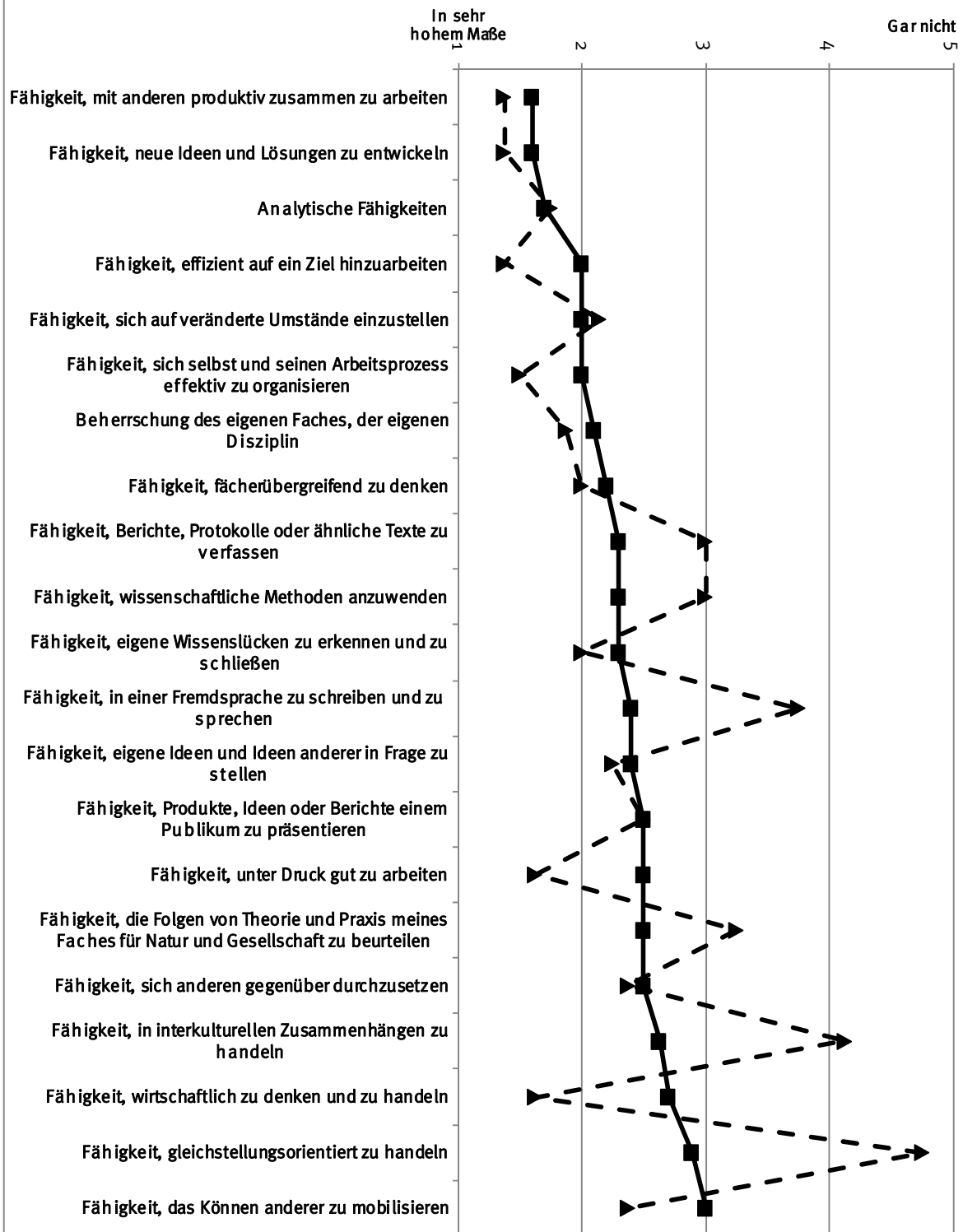
Den gegenteiligen Fall, also dass das eigene Kompetenzniveau niedriger ist als das geforderte (Wert A größer Wert B), sahen die Befragungsteilnehmer insbesondere bei den Items „Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln“, „Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten“, „Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten“ und „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Absolventen der Geoinformatik, was die hier abgebildeten Kompetenzen angeht, gut für den Beruf gerüstet erscheinen.

Auch an dieser Stelle ist eine detailliertere Analyse der obigen Tabelle aufgrund der Komplexität und der Fülle der Daten nicht möglich. Je nach Leser-Interesse kann ein Vergleich der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen und deren Anforderungen im Beruf erfolgen.

Die nachstehende Visualisierung der Gegenüberstellung von vorhandenen und geforderten Kompetenzen der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 erleichtert auch hier die Interpretation der in der Tabelle dargestellten Daten. Die Kompetenzen, die im Schnitt als am meisten vorhanden eingeschätzt wurden, stehen oben, die als am wenigsten vorhanden eingeschätzten ganz unten. Hier werden die teils deutlichen Diskrepanzen zwischen vorhandenem und gefordertem Kompetenzniveau sichtbar.

### Einschätzungen der Absolventen des Fachs Geoinformatik, Diplom (2009) zu Kompetenzen und Arbeitsanforderungen

■ A. In welchem Maße verfügten Sie beim Studienabschluss über die folgenden Kompetenzen?  
 ► B. Inwieweit werden diese Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen bzw. letzten Erwerbstätigkeit gefordert?



## Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums

Kapitel 5 zeigt den Rückblick der Absolventen auf ihr Studium hinsichtlich ausgewählter Punkte. Zum einen wird dargestellt, wie viele Absolventen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert haben und aus welchen Gründen sie dies ggf. nicht geschafft haben. Zum anderen wird die Einschätzung der Befragten darüber, ob sie „alles noch einmal so machen würden“, aufgezeigt. Des Weiteren geht es um die Bewertung des Fachs bzw. Fachbereichs hinsichtlich berufs- bzw. praxisbezogener Aspekte. Außerdem geben die Befragungsteilnehmer Auskunft darüber, welche Kontaktmöglichkeiten zur WWU Münster sie bereits nutzen, und welche sie sich für die Zukunft wünschen.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Abschluss in der Regelstudienzeit (Anteil ja-Antworten)</b>	10%
Ausschlaggebende Gründe für eine längere Studienzeit	<b>n = 9</b>
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen	11%
Nicht bestandene Prüfungen	33%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung/-struktur	11%
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en)	0%
Hohe Anforderungen im Studiengang	0%
Schlechte Koordination der Studienangebote	22%
Fach-/bzw. Schwerpunktwechsel	0%
Hochschulwechsel	0%
Abschlussarbeit	44%
Auslandsaufenthalt(e)	22%
Erwerbstätigkeit(en)	56%
Zusätzliche Praktika	11%
Familiäre Gründe	0%
Zusätzliches Studienengagement	22%
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse	0%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	0%
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	11%
Persönliche Gründe	11%
Krankheit	0%

Bei den Geoinformatikern hat im Prüfungsjahr 2009 nur jeder Zehnte sein Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen, wobei auch hier die geringe Fallzahl zu beachten ist. Dass der Anteil derjenigen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit beendet haben, im Jahr 2009 sehr gering war, korrespondiert mit den Angaben in Kapitel 1: Daraus geht hervor, dass die befragten Absolventen 2009 durchschnittlich im elften Fachsemester, also zwei Semester über der Regelstudienzeit, fertig geworden sind. Hauptgründe für das Überschreiten der Regelstudienzeit waren u. a. „Erwerbstätigkeit(en)“, die „Abschlussarbeit“, „Nicht bestandene Prüfungen“, „Schlechte Koordination der Studienangebote“ und auch „Zusätzliches Studienengagement“.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Rückblickend betrachtet: Bei freier Wahl...</b>	<b>n = 10</b>
<b>...erneute Wahl desselben Studiengangs</b>	
(Sehr) wahrscheinlich	80%
(Sehr) unwahrscheinlich	20%
<b>...erneute Wahl derselben Hochschule</b>	
(Sehr) wahrscheinlich	90%
(Sehr) unwahrscheinlich	0%
<b>...wieder studieren</b>	
(Sehr) wahrscheinlich	90%
(Sehr) unwahrscheinlich	0%
<b>Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze</b>	
(Sehr) gut	22%
(Sehr) schlecht	22%
<b>Unterstützung bei der Stellensuche</b>	
(Sehr) gut	10%
(Sehr) schlecht	80%
<b>Vorbereitung auf den Beruf</b>	
(Sehr) gut	30%
(Sehr) schlecht	30%
<b>Verknüpfung von Theorie und Praxis</b>	
(Sehr) gut	40%
(Sehr) schlecht	0%
<b>Forschungsbezug von Lehre und Lernen</b>	
(Sehr) gut	80%
(Sehr) schlecht	10%
<b>Individuelle Berufsberatung</b>	
(Sehr) gut	20%
(Sehr) schlecht	40%
<b>Individuelle Studienberatung</b>	
(Sehr) gut	30%
(Sehr) schlecht	30%
<b>Angebot berufsorientierender Veranstaltungen</b>	
(Sehr) gut	30%
(Sehr) schlecht	50%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Alles in allem kann ausgesagt werden, dass fast alle Absolventen den Weg, den sie in ihrer Hochschulausbildung gegangen sind, nochmals wählen würden. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass der Anteil der Befragungsteilnehmer, die erneut an der WWU studieren würden, mit 90 Prozent auf einem sehr hohen Niveau lag.

Es kann global gesagt werden, dass die Absolventen mit der Unterstützung durch ihren Fachbereich bei der Suche nach einer Stelle, mit dem Angebot berufsorientierender Veranstaltungen und mit der individuellen Berufsberatung eher unzufrieden bzw. sehr unzufrieden waren. Die Vorbereitung auf den Beruf und die individuelle Studienberatung wurden von den Absolventen des Prüfungsjahres 2009 etwas besser beurteilt. Lediglich der Forschungsbezug von Lehre und Lernen findet mehrheitlich eine (sehr) gute Bewertung.

Frage/Item	Geoinformatik, Diplom
	2009
<b>Kontaktwünsche zur Universität (Anteil ja-Antworten)</b>	<b>n = 7 - 10</b>
<b>Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich/der Fakultät/dem Institut</b>	
Vorhanden	70%
Gewünscht	43%
<b>Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule</b>	
Vorhanden	70%
Gewünscht	43%
<b>Einladung zu Festlichkeiten und Events der Hochschule</b>	
Vorhanden	0%
Gewünscht	29%
<b>Beruflicher/wissenschaftlicher Kontakt zur Hochschule</b>	
Vorhanden	20%
Gewünscht	29%
<b>Teilnahme am Alumni Club Münster</b>	
Vorhanden	10%
Gewünscht	14%
<b>Information über Weiterbildungsangebote der Universität Münster</b>	
Vorhanden	0%
Gewünscht	0%
<b>Kontakte zu Lehrenden</b>	
Vorhanden	40%
Gewünscht	71%
<b>Kontakte zu anderen Absolvent/innen</b>	
Vorhanden	90%
Gewünscht	86%
<b>Kein Kontakt zur Universität Münster</b>	
Vorhanden	10%
Gewünscht	14%

Im Hinblick auf die Kontaktmöglichkeiten ist auffällig, dass eine große Mehrheit der Befragten Kontakt zu anderen Absolventen hat oder haben möchte, was jedoch leicht durch im Studium aufgebaute und darüber hinaus weiter bestehende Freundschaften zu erklären ist. Außerdem wünschen sich viele Befragte Kontakte zu Lehrenden sowie Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich und aus der Hochschule. Auch über beruflichen/wissenschaftlichen Kontakt zur WWU und über Einladungen zu Festlichkeiten und Events der Hochschule würden viele Befragte gerne informiert werden.